
Persistenter Identifier: 1554189511460_1905_06

Titel: Deutsche Konkurrenzen

Autor: Neumeister, Albert

Ort: Leipzig

Datierung: 1905/06

Signatur: XIX/493.4-19,1905/06

Strukturtyp: volume

Lizenz: <https://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/>

PURL: https://digibus.ub.uni-stuttgart.de/viewer/image/1554189511460_1905_06/1/

Abschnitt: Realgymnasium für Altenessen (Teil 1)

Strukturtyp: article

Lizenz: <https://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/>

PURL: https://digibus.ub.uni-stuttgart.de/viewer/image/1554189511460_1905_06/241/LOG_0030/

Realgymnasium für Altenessen*)

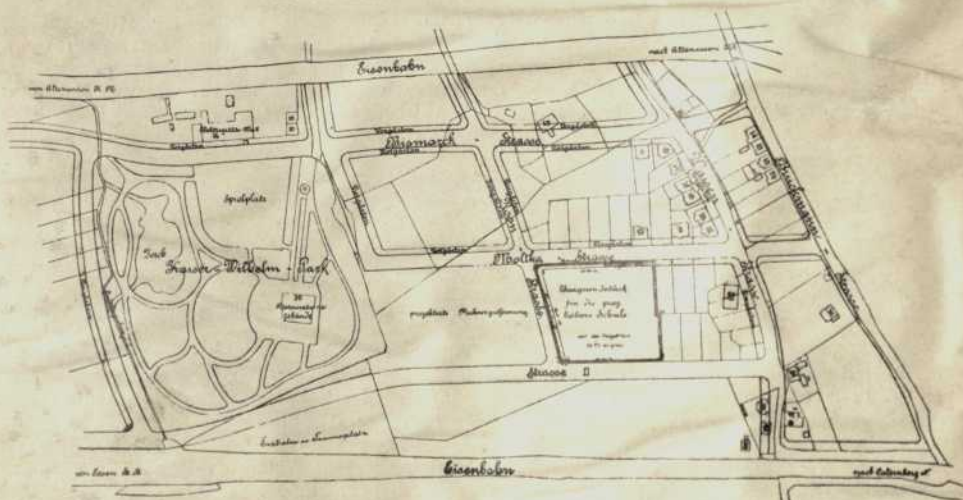
Inhaltsverzeichnis

Seite		Kennwort	Verfasser
1	Lageplan	—	—
2-5, 32	Text	—	—
6-8	1. Preis	Lotte	Heinrich Mehlin, Architekt in Stuttgart.
9-11	2. Preis	<i>Denen, die mit Fleiss nach Wissen streben, sei dieses neue Haus gegeben</i>	Verheyen & Stobbe, Architekten in Düsseldorf. Alfons Gierster, Architekt in Essen.
12-14	I. engst. W.	Marbach	Bernhard Greulich, Architekt in Mannheim.
15-17	I. e. W.	Parkgymnasium	Willy Mersch, Architekt in Frankfurt a. M.
18-19	I. e. W.	Kulturarbeit	Nic. Petit, Architekt in Frankfurt a. M., unter Mitwirkung von Wilhelm Wellerdick, Architekt in Frankfurt a. M.
20-22	I. e. W.	Zur Schillerfeier	M. Remges und R. Plücken, Architekten in Krefeld.
23-25	I. engst. W.	Am Park	Otto Strubel, Architekt in Berlin.
26-28	I. e. W.	St. Petersburg	Köhler & Kranz, Architekten in Charlottenburg.
29-31	—	Am Park	—

*) Vergl. Konkurrenz-Nachrichten 1905, März S. 724-725; August S. 790.

Lageplan.

Gemeinde Altenessen.



Kriegel Altmannstr. 1: 1250

Altmannstr. im 6. Dezember 1904
Kriegel
K. Kriegel

Aus dem Ausschreiben.

Die Entwürfe sind bis 1. Juni 1905 an das Bürgermeisteramt Altenessen einzusenden.

Gefordert werden Entwurfs-Skizzen und Kostenüberschläge für Schulgebäude einer neunstufigen Vollanstalt nebst Schuldienervohnung, Abortanlage, Turnhalle und Direktorwohnung.

Die Gesamtkosten der Anlagen sollen zirka 300000 Mark betragen.

Hierfür sind herzustellen: die erwähnten Gebäude, das Inventar ausschliesslich der Lehrmittel, die Einfriedigung des Baugrundstückes, die Befestigung des Schulhofes, sowie die Anlagen der Heizung, Beleuchtung, Wasserleitung, Ventilation und Anschluss an die Strassenkanalisation.

An Zeichnungen sind zu liefern: ein Lageplan 1:500, Grundrisse sämtlicher Geschosse 1:200, die zur Klarstellung des Entwurfes nötigen Schnitte, mindestens deren zwei 1:200, sowie zwei Ansichten des Schulgebäudes und eine Ansicht der Direktorwohnung 1:100, ferner ein Erläuterungsbericht, sowie eine prüfungsfähige Kostenberechnung nach dem Kubikinhalte des umbauten Raumes. Zur Erlangung einheitlicher Unterlagen wird festgesetzt, dass die Grundfläche des Erdgeschosses und die Höhe von der Oberkante der Kellersohle bis Oberkante des Hauptgesimses für die Inhaltsberechnung massgebend sein sollen, dass aber für Dach- und Giebelaufbauten besondere Zuschläge zu machen sind.

Bezüglich des Baustils wird freie Wahl gelassen, jedoch darauf aufmerksam gemacht, dass sich Rücksichtnahme auf den nahen Kaiser Wilhelm-Park, sowie darauf empfiehlt, dass für die Umgebung des Parkes die offene (landhausmässige) Bebauung mit Häusern von höchstens 2 Geschossen vorgeschrieben ist, von welcher Vorschrift aber für das Realgymnasium eine Ausnahme gemacht wird.

Das Preisrichteramt haben übernommen die Herren:

1. Landbau-Inspektor *Hamm* in Essen,
2. Königlicher Baurat Stadtbaurat *Ludwig Hoffmann* in Berlin,
3. Dr. med. *Norpoth* in Carnap,
4. Architekt *Jakob Pegels* in Altenessen,
5. Bürgermeister *Stankeit* in Altenessen,
6. Bergrat *Stapenhorst* in Altenessen,
7. Ober- und Geheimer Baurat Dr. ing. *Stübben* in Berlin-Grünwald.

Zur Preisverteilung ist die Summe von 5000 M. für drei Preise zur Verfügung gestellt und zwar für den 1. Preis 2500 M., für den 2. Preis 1500 M. und für den 3. Preis 1000 M. Die Preisrichter können auf Grund einstimmigen Beschlusses die obige Summe auch in anderer Weise verteilen, die Gesamtsumme darf indessen nicht verringert werden.

Die Bürgermeisterei Altenessen behält sich vor, auf Antrag des Preisgerichts weitere Entwürfe für je 500 M. käuflich zu erwerben. Es ist beabsichtigt, kann jedoch nicht verbindlich zugesichert werden, einem der Sieger auch die Ausarbeitung der Pläne für die Bauausführung zu übertragen.

Besondere Bedingungen.

Die Schulgebäude müssen folgende Räume enthalten:

- a) 9 Klassenzimmer, davon 5 für 48—54 Schüler, die übrigen für eine geringere Schülerzahl. Bei Bemessung der Grössen der einzelnen Klassen ist zu berücksichtigen, dass nur zweiseitige Bänke zur Verwendung kommen sollen,
- b) eine Gesangs- und eine Kombinationsklasse, je 75 qm Flächenraum,
- c) eine Turnhalle, dieselbe kann so eingerichtet werden, dass sie auch als Aula benutzbar ist,
- d) ein Direktorzimmer mit Wartezimmer, das zugleich für geographische Sammlungen dienen kann,
- e) ein Lehrerzimmer,
- f) je 3 Zimmer für Physik und Chemie,
- g) 1 Zimmer für die Bibliothek, ein Lehr- und ein Sammlungszimmer für beschreibende Naturwissenschaft,
- h) einen Zeichensaal,
- i) die Wohnung des Schuldieners, bestehend aus drei Wohnräumen und Küche; dieselbe muss so belegen sein, dass der Schuldiener den Eingang und den Schulhof überwachen kann. Für die Familie ist ein besonderer Eingang vorzusehen,
- k) die Aborte.

Der Grundriss des Schulhauses soll gutes Licht für alle Räume (der Hauptunterricht findet in den Stunden bis 1 Uhr mittags statt), leichte Durchlüftung der Flure und Treppen, Uebersichtlichkeit und bequeme Zugänglichkeit gewährleisten.

Der Entwurf muss die Möglichkeit vorsehen, dass zunächst nur eine teilweise Ausführung und zwar der Räume für eine sechsstufige Anstalt (bis einschliesslich Untersekunda) für etwa 250 Schüler erfolgt. Hierbei werden von den vorher aufgeführten Räumen in Wegfall kommen:

- a) 3 Klassenzimmer,
- b) 1 Gesangs- und
- c) 3 Räume für Chemie.

Auch ist die Möglichkeit vorzusehen, dass nach erfolgtem Ausbau zur neunstufigen Vollenstanz ausserdem noch eine Erweiterung um 4 Klassen stattfindet. Die Möglichkeiten der teilweisen Ausführung und der späteren Erweiterung sind in den Zeichnungen ersichtlich zu machen.

Hinsichtlich der Grössenverhältnisse der Klassenräume wird noch auf die Ministerialverfügung vom 17. November 1870, hinsichtlich der Turnhalle auf die Ministerialverfügung vom 8. März 1879 hingewiesen.

Wenn die Kleiderablage der Schüler nicht in den Fluren untergebracht werden soll, sind dafür andere Räume vorzusehen.

Das Abortgebäude und ebenso die Turnhalle müssen vom Schulhofe aus zugänglich sein.

Die Direktorwohnung ist entweder unmittelbar durch das Geschäftszimmer oder durch einen kurzen überdeckten Gang mit dem Hauptgebäude in Verbindung zu bringen und muss enthalten: 7 Räume, dazu Küche und Badezimmer, ausserdem Keller, Waschküche, Mansarden und Trockenboden. Gegebenenfalls kann in dem Untergeschoss (nicht Kellergeschoss) des Wohnhauses die Wohnung für den Schuldiener vorgesehen werden, wenn von ihr aus der Eingang zum Schulgebäude bedient zu werden vermag.

Das Baugrundstück mit gutem Baugrund steht in einer Grösse von etwa 75 a zur Verfügung. Dasselbe ist so auszunutzen, dass ein geräumiger Schulhof verbleibt.

Es bleibt den Bewerbern überlassen, möglichst alle Klassenzimmer an den Schulhof zu legen. Die Hauptansicht des Hauptgebäudes wird nach der Moltke- oder Roonstrasse zu richten sein.

Aus dem Gutachten des Preisgerichts.

Verhandelt

Altenessen, den 10. und 11. Juli 1905.

Die in dem Ausschreiben bezeichneten Preisrichter und zwar:

- 1) Landbau-Inspektor *Hamm* in Essen,
- 2) Dr. med. *Norpoth* in Carnap,
- 3) Architekt *Jakob Pegels* in Altenessen,
- 4) Bürgermeister *Stankeit* in Altenessen,
- 5) Bergrat *Stapenhorst* in Altenessen,
- 6) Ober- und Geheimer Baurat Dr. ing. *Stübben* in Berlin-Grünwald,

waren durch den Bürgermeister *Stankeit* zur Ausübung des Preisrichteramtes auf den 10. Juli 1905 in den Rathaussaal zu Altenessen eingeladen und erschienen.

Der in der Ausschreibung weiter genannte Preisrichter Herr Königlich Bau-
rat, Stadtbaurat *Ludwig Hoffmann* in Berlin hatte seine Verhinderung zu dem Termine
angezeigt und um die Annahme eines Ersatzmannes gebeten.

Durch den Bürgermeister *Stankeit* war deshalb unter ausdrücklicher Zustimmung
der übrigen Preisrichter der Geheime Oberbaurat Professor *Hofmann* in Darmstadt
gebeten worden, als Ersatz für den fehlenden Preisrichter einzutreten. Herr Geheimer
Oberbaurat Professor *Hofmann* war erschienen.

Das Preisgericht nahm zunächst eine Lesung und Besprechung der Programm-
Bedingungen vor.

Herr Gemeindebaumeister *Lehmann* berichtete, dass im ganzen 67 Entwürfe
rechtzeitig eingegangen seien und auch den formalen Vorschriften des Preisausschreibens
entsprächen.

Eine erste gemeinsame Prüfung aller Entwürfe hatte das Ergebnis, dass wegen
erheblicher Mängel des Grundrisses oder des Aufbaues, oder wegen Nichttinehaltung
wesentlicher Programmbestimmungen 34 Entwürfe von der weiteren Beurteilung aus-
scheiden mussten. Es blieben zur weiteren Prüfung 33 Entwürfe übrig.

Vor Eintritt in die weitere Prüfung wurde nunmehr der Bauplatz nebst Um-
gebung besichtigt.

Am zweiten Tage, am 11. Juli 1905, fand alsdann die eingehende Prüfung
und Besprechung vorbezeichneter 33 Entwürfe statt. Sie hatte das Ergebnis, dass
zur engeren Wahl folgende 13 Entwürfe übrig blieben:

- No. 5. „Zur Schillerfeier“,
- „ 6. „Nordwestlicht“,
- „ 13. „Kulturarbeit“,
- „ 24. „Reform“,
- „ 33. „Kurz und Bündig“,
- „ 38. „Lotte“,
- „ 41. „Am Park I“,
- „ 45. „Denen, die mit Fleiss nach Wissen streben, sei dieses neue
Haus gegeben“,
- „ 46. Zeichen „Epheublatt“,
- „ 49. „Parkgymnasium“,
- „ 51. „Marbach“,
- „ 55. „Rheinisch“,
- „ 63. „St. Petersburg“.

Von diesen Arbeiten wurden trotz mannigfacher Vorzüge und rühmenswerter
künstlerischer Auffassung die folgenden 8 Entwürfe zum teil wegen nicht empfehlens-
werter Anordnung der Schulräume, zum teil wegen übermässigen Aufwandes in der
Architektur zurückgestellt:

No. 5, No. 6, No. 13, No. 24, No. 33, No. 46, No. 49, No. 63.

In die engste Wahl gelangten mithin die Entwürfe:

- No. 38. „Lotte“,
- „ 41. „Am Park I“,

- No. 45. „*Denen, die mit Fleiss nach Wissen streben, sei dieses neue Haus gegeben*“,
„ 51. „*Marbach*“,
„ 55. „*Rheinisch*“.

Der Entwurf No. 38 zeigt einen klaren, knappen Grundriss ohne beträchtliche Mängel. Zwar liegt die Schuldienervohnung nicht so, dass von ihr der Haupteingang überwacht werden kann; das in zweckmässiger Lage besonders angeordnete Pedellzimmer ist aber zur Erfüllung dieser Aufgabe vollständig geeignet. Unerwünscht ist die Lage zweier Schulklassen im II. Obergeschoss nach der Südseite, sowie die Lage des Zeichensaales nach der Westseite. Im äusseren Aufbau hat der Verfasser sich einer reicheren architektonischen Ausbildung mit Absicht enthalten, statt dessen aber in bescheidener und charakteristischer Weise das Wesen des Schulhauses in schöner und einfacher Gesamtwirkung zum Ausdruck gebracht.

Die Grundrissanlage des Entwurfs No. 41 ist besonders klar und ansprechend. Wenig empfehlenswert sind jedoch die Lage des Zeichensaales an der Westseite und die untergeordnete Anlage des Zuganges zu der auch für festliche Zwecke zu benutzenden Turnhalle. Die Haupttreppe würde in besserer Weise auszubilden und in ihrer Breite einzuschränken sein. Auch ist die Anordnung der Aborte im Kellergeschoss nicht frei von Bedenken. Der äussere Aufbau zeigt eine gefällige, etwas reiche Durchbildung, entbehrt jedoch in einzelnen Teilen der ruhigen Wirkung.

Eine Arbeit von grossem Reiz ist der Entwurf No. 45. Leider ist die Anordnung der Räume für Physik in der gezeichneten Weise für die Ausführung nicht geeignet; das Apparatzimmer ist erheblich zu klein. Dasselbe gilt für das Apparatzimmer für Chemie. Im übrigen ist sowohl der Grundriss als der Aufbau ausgezeichnet, wenn auch ein noch grösseres Mafshalten in den Architektur-Motiven zu empfehlen gewesen wäre.

Die im allgemeinen lobenswerte Anordnung des Grundrisses im Entwurfe No. 51 zeigt einen erheblichen Mangel infolge der abgelegenen Unterbringung der Pförtnerwohnung um so mehr, als ein Raum für den Aufenthalt des Pförtners in der Nähe des Haupteinganges fehlt. Auch mutet die Fachwerkausbildung des im Dachgeschoss des Anbaues angeordneten Zeichensaales bei der gewählten Barockarchitektur etwas fremd an. Der äussere Ausbau zeigt eine vortreffliche Massengliederung in schönen Verhältnissen und einfachen Formen, deren Ausführung indes wegen der erforderlichen ausgedehnten Putzfläche bei dem örtlichen ungünstigen Klima inmitten eines Industriegebietes mit Unterhaltungskosten von unerwünschter Höhe verknüpft sein würde.

Der Entwurf No. 55 zeigt im Grundriss und Aufbau eine grosse Fertigkeit und Sicherheit, obwohl es an tadelnswerten Einzelheiten nicht fehlt. Die Räume für Chemie sind in unzulässiger Weise auf zwei Geschosse verteilt. Die Ostlage zahlreicher Schulräume würde besser in eine Westlage umzuändern sein. Das sehr lange Schleppehdach am Südende des Baues fand nicht eine ungeteilte Zustimmung; es würde indes bei weiterer Bearbeitung des Entwurfes ohne Schwierigkeit durch eine anderweitige Lösung ersetzt werden können.

Die hiernach zunächst probeweise, dann endgültig vorgenommene Abstimmung ergab bei letzterer einstimmig folgende Preisverteilung:

- I. Preis M. 2500 dem Entwurf No. 38 mit dem Kennwort: „*Lotte*“,
- II. Preis M. 1500 dem Entwurf No. 45 mit dem Kennwort: „*Denen, die mit Fleiss nach Wissen streben, sei dieses neue Haus gegeben*“,
- III. Preis M. 1000 dem Entwurf No. 55 mit dem Kennwort: „*Rheinisch*“.

(Fortsetzung auf S. 32.)